



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

wind 7 AG (ISIN)

Tel.:
Carlshöhe 36 +49 (0) 4351 / 4775 - 0 **Kontakt Investor Relations:**
D-24340 Eckernförde Fax:
Deutschland +49 (0) 4351 / 4775 - 20 **Email: info@wind7.de**
Internet: <http://www.wind7.de>

HV-Bericht wind 7 AG

Zu wenig Wind im Segel

Am 10. August 2017 fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der wind 7 AG wie bereits in den Vorjahren im „Carls-Showpalast“ in Eckernförde statt. 12 Aktionäre und Gäste waren vor Ort, unter ihnen Thomas Nitzbon für GSC Research. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Thomas Banning eröffnete die Hauptversammlung kurz nach 10:30 Uhr. Dr. Banning ist Vorstandsvorsitzender der Naturstrom AG, die knapp die Hälfte der Aktien der wind 7 AG hält, nachdem sie den Aktionären im Juni 2016 ein Angebot unterbreitet hatte, Aktien zu 5,75 Euro (bzw. zu 6,00 Euro bei Kaufpreiszahlung 12 Monate später) zu übernehmen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer bedauerte der Versammlungsleiter, dass der Vorstandsvorsitzende Veit-Gunnar Schüttrumpf krankheitsbedingt nicht anwesend sein kann. Nach der Vorstellung der Tagesordnung, der Abarbeitung der üblichen Formalien und einigen Sätzen zur Aufsichtsratsarbeit übergab Dr. Banning das Wort an das neue, seit März 2017 amtierende zweite Vorstandsmitglied Gotthard Georg Sonneborn.

Bericht des Vorstands

Herr Sonneborn begrüßte die Aktionäre und gab zunächst einen Überblick über die Rahmenbedingungen in der Windenergie- und Solarbranche. Im Berichtsjahr 2016 wurden weltweit Windkraftanlagen mit einer Leistung von 54,6 GW, davon 5,4 GW in Deutschland, installiert. Im Vorjahr lagen die Werte bei 63,6 GW, davon 6,0 GW im heimischen Markt. Die weltweit stehenden Windanlagen erreichen damit in der Summe 487 GW. In der Heimat stehen die meisten Anlagen in Nord- und Ostdeutschland.

In der Photovoltaik stieg die installierte Leistung von 56 GW im Jahr 2015 auf 75 GW im Jahr 2016. In Deutschland ergaben sich erstmals wieder leichte Zunahmen von Neuanlagen mit einem Anstieg von

1,46 GW auf 1,52 GW.

Im Zuge der Neuausrichtung ist die wind 7 AG nun seit einigen Jahren auf einem integrierten, risikoärmeren Teil der Wertschöpfungskette bei den Erneuerbaren Energien aktiv. Mit der Konzentration auf den Betrieb und Service sowie auf die Stromproduktion werden zwei Geschäftsfelder aktiv betrieben, erläuterte Herr Sonneborn. Dabei will sich der Vorstand allein auf Deutschland konzentrieren, da hier die entsprechende Rechtssicherheit gegeben ist. Lediglich in Frankreich oder in Dänemark findet man ähnlich stabile Rahmenbedingungen, führte er aus.

Zusätzliche Aktivitäten über die beiden Segmente hinaus, nämlich in der Projektierung oder in der Projektvermittlung, sind zwar nicht ausgeschlossen, doch will man von den Erträgen aus diesem Bereich nicht wirtschaftlich abhängig sein. Solche Aktivitäten bezeichnete der Vorstand als ein denkbare „zusätzliches Sahnehäubchen“.

Im Geschäftsfeld Stromproduktion ist wind7 aktuell mit drei Windparks und vier Solarparks aufgestellt. Der Konzern erzielte nach dem Verkauf des Windparks im spanischen Torremejia und dem Kauf einer Anlage im deutschen Giengen jeweils 2015 auch aufgrund eines relativ windschwachen Jahres nur einen Umsatz in Höhe von 1,3 Mio. Euro, nach 1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Zukünftig wird der Kauf weiterer Wind- oder Photovoltaikanlagen angestrebt. Herr Sonneborn berichtete jedoch davon, dass hierfür teilweise „Mondpreise“ gefordert werden.

Das zweite Geschäftsfeld, der Betrieb und die Wartung von Anlagen, wird zu einem Großteil von der Konzerntochter StiegeWind GmbH betrieben. In der Summe konnte Herr Sonneborn von erfreulichen Zuwächsen berichten. Der Umsatz stieg von 4,2 Mio. Euro 2015 auf 4,9 Mio. Euro im Jahr 2016. Auch zukünftig geht der Konzern von einer dynamischen Entwicklung dieses Geschäftsfelds aus und hat daher einen weiteren Personalaufbau sowie einen neuen Standort im Münsterland realisiert, die zunächst auf der Kostenseite zu Belastungen führen.

Der Konzernumsatz 2016 lag inklusive einiger sonstiger Umsätze in der Summe bei 6,7 Mio. Euro und damit etwa 1 Mio. Euro über Vorjahr. Das EBIT lag im Berichtsjahr bei minus 72 TEUR und der Jahresfehlbetrag bei minus 306 TEUR. Mit Blick auf die Konzernzahlen erkannte Herr Sonneborn eine von 15,9 Mio. auf 13,5 Mio. verkürzte Bilanzsumme. Hintergrund sind neben den Abschreibungen auch getätigte Kaufpreiszahlungen bzw. Tilgungen. Die Eigenkapitalquote stieg trotz des ausgewiesenen Verlustes aufgrund der geringeren Bilanzsumme von 43,4 Prozent auf 48,5 Prozent.

In den ersten drei Monaten 2017 stieg der Konzernumsatz von 1,8 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro. Auf die Stromproduktion entfielen 359 TEUR was annähernd dem Umsatz des Vorjahresquartals entsprach. Der Betrieb und Service lag mit 1,5 Mio. Euro um 250 TEUR über dem Vorjahreszeitraum. Zusätzlich wurden 0,2 Mio. Euro sonstige Umsätze erzielt. Das EBIT kletterte in den positiven Bereich und wurde mit plus 109 (minus 10) TEUR ausgewiesen. Der Jahresüberschuss war mit plus 49 (minus 71) TEUR ebenfalls positiv.

Froh zeigte sich Herr Sonneborn, dass die wind7 AG im März 2017 in Spanien alle 14 gegen sie gerichteten Gerichtsverfahren in der ersten Instanz gewinnen konnte. Die Hintergründe für die Verfahren liegen in dem vor zwei Jahren veräußerten spanischen Windpark Torremejia. Die Widerspruchsfrist ist mittlerweile abgelaufen, so dass die Urteile rechtskräftig sind. Die hierfür gebildete Rückstellung in Höhe von 80 TEUR kann somit aufgelöst werden, erläuterte er.

In der Summe erwartet Herr Sonneborn jedoch für das Gesamtjahr 2017 einen weiterhin deutlichen Fehlbetrag im Konzern. In den Sommermonaten kommen einerseits windschwache Zeiten, andererseits

belasten die Investitionen für den Ausbau des Geschäfts im Bereich Service und Betrieb das Ergebnis, gab er zur Begründung an.

Für 2018 erwartet Herr Sonneborn dann, erste Früchte aus dem Wachstum ernten zu können, machte er den Aktionären Mut. Für das Jahr 2019 prognostizierte er einen Konzernumsatz von über 10 Mio. Euro und ein Vorsteuerergebnis von mindestens 500 TEUR.

Allgemeine Aussprache

Nach Beendigung des Vorstandberichts eröffnete Dr. Banning die Generaldebatte zu allen Tagesordnungspunkten. Vier Aktionäre meldeten sicher hierbei zum Teil wiederholt zu Wort. Unmut wurde darüber geäußert, dass zwei Vertreter der Naturstrom AG inzwischen im Aufsichtsrat der wind 7 AG sitzen. Die konkreten Ziele und die Geschäfte zwischen der Naturstrom AG und des wind 7 Konzerns wurden kritisch hinterfragt.

Dr. Banning antwortete, dass Dr. Dirk Unrau, Landesgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. für die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein, nicht mehr für ein Amt im Aufsichtsrat zur Verfügung stand. Daher wurde bereits auf der vergangenen Hauptversammlung mit Christoph Ströer ein zweiter Kandidat der Naturstrom AG in das Kontrollgremium gewählt.

Fragen zu den Zielen der Naturstrom AG wollte Dr. Banning mit dem Hinweis darauf, dass es sich um die Hauptversammlung der wind 7 AG handelte, nicht beantworten. Er gab jedoch an, dass keine konkreten Planungen hinsichtlich einer Kapitalerhöhung bestehen. Die auf der Tagesordnung stehende Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals soll lediglich die auslaufende Regelung erneuern.

Hinsichtlich der Geschäfte zwischen der Naturstrom AG und der wind 7 AG wurde auf den Abhängigkeitsbericht verwiesen und erläutert, dass ein Vertrag zum technischen Management von Windenergieanlagen besteht. Der entsprechende Umsatz im Berichtsjahr 2016 wurde auf 93 Tsd. Euro beziffert. Mit der StiegeWind GmbH gab es keine Geschäftsbeziehungen, wurde ergänzend erläutert.

Konkrete Fragen zum operativen Geschäft betrafen den Windanlagenstandort Trennewurth und das Geschäft in Dänemark. Herr Sonneborn bestätigte, dass die Anlage in Trennewurth in einem Windpark auf einer Gesamthöhe von 100 Metern liegt, die jedoch teilweise im Windschatten anderer Anlagen steht. „Es gibt bessere Standorte“, ergänzte der Vorstand. In Dänemark ruht die Gesellschaft aktuell, nachdem im letzten Jahr noch ein Wechsel an einem Windrad auf der Insel Bornholm durchgeführt worden war.

Angesprochen auf mögliche stille Reserven in der Bilanz der wind 7 AG, erklärte Dr. Banning, dass diese bei den relativ neuen Wind- und Solaranlagen nicht bestehen. Im Gegenteil muss hier zunächst beobachtet werden, ob die prognostizierten erzielbaren Strommengen tatsächlich erreicht werden können. „Wenn es stille Reserven gibt, dann bei WindStiege. Diese steht mit einer Bewertung von 500 bis 600 Tsd. Euro in der Bilanz und könnte mehr wert sein“, stellte der Aufsichtsratsvorsitzende seine Sicht dar.

Die Zusammenarbeit zwischen der wind 7 AG und der WindStiege GmbH umfasst konzerninterne Dienstleistungsverträge im Bereich Recht, Personal und Finanzen. Darüber hinaus bestehen Darlehensverträge. Jedoch will man aus politischen Gründen die enge Zusammenarbeit zwischen den Konzerngesellschaften nicht offensiv zur Schau stellen, wurden die Aktionäre entsprechend einiger Fragen informiert.

Auf Erkundigungen eines Aktionärs wurde erklärt, dass in der Vergangenheit die Potenziale der Gesellschaft nicht richtig genutzt wurden. Beispielsweise wurden Projekte zu teuer eingekauft und Geld bei „Experimenten im Ausland“ vergeudet. Seit dem Amtsbeginn von Herrn Schüttrumpf im Jahr 2010 wurde dieses risikoreiche Geschäft heruntergefahren und schließlich vollständig beendet, bescheinigte Dr. Banning dem Vorstand eine gute Arbeit.

Ein Redner vermisste eine persönliche Vorstellung des neuen Vorstandsmitglieds. Herr Sonneborn kam dieser Aufforderung nach. Der sechzigjährige Elektro-Ingenieur fühlt sich in der Technik und im Vertrieb von Energieanlagen beheimatet. Eine seiner beruflichen Stationen war bei der Energiekontor AG. Seit 2004 war Herr Sonneborn mit einem Ingenieurbüro in Irland selbständig und hat das Energiemanagement unter anderem von Windparks übernommen, bevor er 2017 aus familiären Gründen und aufgrund des Angebots der wind7 AG nach Deutschland zurückkehrte.

Abstimmungen

Nach Beendigung der Aussprache wurde die Präsenz vom Versammlungsleiter mit 634.234 des in insgesamt 1.100.110 Namensaktien eingeteilten Grundkapitals oder 57,65 Prozent festgestellt. Bei sämtlichen Beschlussvorlagen folgte die Hauptversammlung den Vorschlägen der Verwaltung mit klaren Mehrheiten von über 95 Prozent. Lediglich bei der Entlastung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Banning gab es bei 24.287 Gegenstimmen und 56.109 Jastimmen eine Zustimmungsquote von nur 69,68 Prozent. Bei diesem Abstimmungspunkt unterlagen 553.453 Aktien von Herrn Banning bzw. der Naturstrom AG einem Stimmrechtsverbot.

Abgestimmt wurde über die Entlastung des Vorstands (TOP 2) und des Aufsichtsrats (TOP 3), die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals und Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals (TOP 4), Satzungsänderungen hinsichtlich der Reduzierung der Vergütung des Aufsichtsrats (TOP 5) sowie die Wahl der Fides Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerprüfungsgesellschaft, Bremen, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 (TOP 6).

Die Hauptversammlung der wind 7 AG endete um 13:20 Uhr.

Fazit

Die Existenz bedrohenden Zeiten sind bei der wind 7 AG überstanden. Mit der Naturstrom AG gibt es inzwischen einen Ankeraktionär, der an die Zukunft des Unternehmens glaubt. Darüber hinaus fokussiert sich wind 7 inzwischen auf den risikoarme Stromproduktion bzw. die Wartung und den Betrieb von Wind- und Solaranlagen ausschließlich in Deutschland. Allein der Sprung in die schwarzen Zahlen will der wind 7 AG nicht recht gelingen. Nach 2016 wird auch 2017 weiter mit Verlusten zu rechnen sein. Hintergrund ist die personelle Aufstockung inklusive eines zusätzlichen Vorstandsmitglieds, um das erwartete Wachstum stemmen zu können.

Die mittelfristige Prognose des Vorstands sieht für den Konzern im Jahr 2019 einen Umsatz von über 10 Mio. Euro und einen Vorsteuergewinn in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Selbst wenn diese sportlichen Ziele erreicht werden sollten, bleibt die Aktie der wind 7 AG ein reines Liebhaberpapier. Die Anteilsscheine werden an den beiden außerbörslichen Handelsplattformen Valora Effekten AG und Umweltfinanz gehandelt. Im Jahr 2016 wurden 6.192 Aktien bei Valora umgesetzt. Kein Umsatz in Aktien fand bei der Umweltfinanz statt, so dass für einen Handel Valora (www.valora.de) vorzuziehen ist. Aktuell liegt hier der Geldkurs bei 5,79 Euro und der Briefkurs bei 7,56 Euro. Beim Mittelwert errechnet sich eine Marktkapitalisierung von über 7,3 Mio. Euro. Dies ist ein hohes Bewertungsniveau, das keineswegs

sichere Erreichen der 2019er Ziele bereits preislich vorweg nimmt.

Kontaktadresse

wind 7 AG
Carlshöhe 36
D-24340 Eckernförde

Tel.: +49 (0)43 51 / 47 75-0
Fax: +49 (0)43 51 / 47 75-20

Internet: www.wind7.de
E-Mail: [info\(at\)wind7.de](mailto:info(at)wind7.de)